

27.03.2023

Odenwälder Wirtschaft blickt verhalten optimistisch auf das Jahr Versammlung bestätigt Vereinsführung - Jenny Weissgerber neu im Vorstand

Erbach. Verhalten optimistisch, aber deutlich erkennbar. So lässt sich die Stimmung in der Odenwälder Wirtschaft mit wenigen Worten beschreiben. Deutlich wurde dies auf der Mitgliederversammlung der Industrievereinigung Odenwaldkreis (IVO), die am Donnerstag im Volksbank Atrium am Haus der Energie stattgefunden hat. Der bereits vor über 70 Jahren in Vereinsform gegründete Unternehmerverband versteht sich als „Stimme der Odenwälder Wirtschaft“. Sie vereint die Arbeitgeber, die zusammen mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Kreisgebiet abbildet. Dem entsprechend wahrgenommen wird die Botschaft auch von Vertretern des öffentlichen Lebens, die vom Vorsitzenden Rudolf Burjanko (Erbach) zusätzlich zu den rund 70 erschienenen Mitgliedern als Gäste begrüßt wurden.

Traditionell bot die Veranstaltung, neben vorgegebenen Regularien wie dem Bericht des Vorstands und Wahlen, Raum für einen intensiven Austausch. Genutzt wurde dieser wieder, um Kontakte knüpfen und neue Mitglieder willkommen heißen können. Deren Zahl ist auf 160 Unternehmen angewachsen, darunter welche aus den Nachbarlandkreisen. Stellvertretend für das bewährte und eingespielte, ausschließlich ehrenamtlich in die Tat umgesetzte Engagement ging Burjanko auf den 18. Odenwälder Studien- und Berufsinformationstag vom November 2022 ein. Wieder konnten sich in Zusammenarbeit mit den Schulen rund 430 Schülerinnen und Schüler der Q1-Jahrgangsstufen von allen vier gymnasialen Oberstufen aus erster Hand in etwa 70 Vorträgen über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten, Berufsfelder und Karrierewege informieren.

Inzwischen ist der Winter vorüber. Burjanko stellte seine positive Einschätzung zur Momentaufnahme an den Anfang: „Es ist keine Euphorie, aber durchaus eine erkennbar entspannte Stimmung zu spüren. Das war noch vor wenigen Monaten deutlich anders. Es ist eine Art lockeres Frühlingserwachen in der Stimmung erkennbar. Die apokalyptischen Reiter in den sozialen Medien, in der Presse und teilweise auch in der Politik mit ihren Manipulationsinteressen sind ad absurdum geführt worden.“ Die Lage sei besser als die Stimmung, denn: „Es gab keine Gasmangellage, eine globale Rezession ist ausgeblieben, Corona ist eingedämmt worden.“ Auch der Arbeitsmarkt ist relativ robust“, addierte Burjanko auf die Haben-Seite der Bilanz. Auf die Region bezogen sei auch im Odenwald „eine Art Aufbruchstimmung zu spüren“. Dies machte er an den „zahlreichen und sehr gut besuchten und Veranstaltungen und Wirtschaftsgipfeln“ fest, die sich als Impulsgeber bewährten. Dies traf auch auf den Fachvortrag des Generationenforschers Rüdiger Maas zu, der in einem zweiten, öffentlichen Teil der Veranstaltung im Festsaal vor rund 100 Zuhörern über die Generation Z referierte (siehe gesonderter Bericht).

Zur Soll-Seite der Bilanz: Keinesfalls möchte er „den Eindruck von Schönfärberei“ erwecken, so Burjanko, der die Folgen der hohen Energiekosten aufzeichnete: „Diese fressen die Margen auf und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit.“ Als weitere Belastung machte er die wachsende Bürokratie aus. „Die Wirtschaft wird mit einem Wust von Regularien angebremst. Die Klima-Agenda der EU speist einen Berg neuer Vorschriften, was Unternehmen zusätzliche und erhebliche Ressourcen kostet, personell und finanziell“, so

seine Kritik. Auch führten komplexe Regelwerke wie das Lieferkettengesetz in der gesamten Wertschöpfungskette zu Belastungen, von denen auch kleine und mittelständische Unternehmen nicht verschont blieben, um hinzuzufügen: „Auch im Odenwald und gerade in letzter Zeit erhalten wir bei der IVO vermehrt Hilferufe wegen einer wachsenden bzw. ineffizienten Bürokratie.“ Mit dem Hinweis, „Themen transparent und offen anzugehen“ verband er die Forderung an die Kreisspitze und -politik, die Standortpolitik deutlicher auszurichten. Ferner dürfe der Arbeitsmarkt nicht zur Bremse der wirtschaftlichen Entwicklung werden. Burjanko bezifferte die Zahl der fehlenden Fachkräfte im Odenwald in den nächsten Jahren unter Berufung auf eine Studie des *Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur* auf 4500 bis 5000.

Den Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2022 stellte der stellvertretende Vorsitzende Heinz-Peter Aulbach (Erbach) vor. Dieser schließt mit einem Überschuss von rund 4000 Euro ab. Auf die Entlastung des Vorstands folgten die ebenfalls ohne Gegenstimmen vorgenommenen Neuwahlen von Vorstandsmitgliedern, deren dreijährige Amtsperiode zu Ende gegangen war. Im Amt bestätigt wurden die beiden Vorsitzenden sowie Jürgen Walther (Bad König). Zusätzlich berief die Versammlung die Unternehmensberaterin Jenny Weissgerber (Michelstadt) als weiteres Mitglied in den Vorstand. In einem weiteren Schritt bestätigten die Mitglieder mit einer Satzungsänderung die bereits erfolgte Verlegung der Geschäftsstelle von Bad König nach Michelstadt auch in Bezug auf den Sitz des Vereins.

Text und Fotos: Manfred Giebenhain (wie veröffentlicht im Odenwälder Echo am 24.03.2023)



Rudolf Burjanko berichtet aus der Arbeit des Vorstands der IVO.



Karlheinz Ihrig führt den Wahlvorgang zur teilweisen Neuwahl des Vorstands durch.